

# Profitables Geschäftsmodell

## Leserbrief zur Berichterstattung über den erneuten Beschluss der Gladenbacher Stadtverordnetenversammlung für einen Pachtvertrag mit Windkraftinvestoren vom 31. März 2021:

Vor dem Hintergrund der Gladenbacher Windenergiepläne wird deutlich, wie schnell kommunalpolitische Entscheidungsträger Gefahr laufen, privates und öffentliches Interesse zu verwechseln.

Die Kommunalaufsicht hat festgestellt, dass in Gladenbach ein Fall von widerstreitenden Interessen vorlag.

Hätte es da nicht nahe gelegen, den Vertragsentwurf gründlich zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen?

Nicht so in Gladenbach. Hier wurde kurzfristig eine Sondersitzung des Parlaments einberufen. Die Begriffe „unübersichtlich“ und „turbulent“ beschreiben den Sitzungsverlauf eher schmeichelnd.

Warum die Eile?

Hatte die „Allianz der Windkraft-Protagonisten“

Sorge, durch die veränderte Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung nach der Kommunalwahl ihre Mehrheit zu verlieren? Sahen Mitglieder der BürgerEnergie Salzbödetal eG eine „lukrative Beteiligungsmöglichkeit“ und somit ihre Dividenden und Erträge davonschwimmen?

Nach dem Bescheid der Landrätin vom 18. März 2018 würde dies allein kein „individuelles Sonderinteresse“ und damit keinen Interessenwiderstreit begründen.

Es heißt in ihrem Schreiben aber auch: „... Es sei nicht notwendig, dass der Vor- oder Nachteil mit der Entscheidung tatsächlich eintritt, ausreichend sei vielmehr eine gewisse Wahrscheinlichkeit bei normalem Lauf der Dinge ...“

Ob die BürgerEnergie Salzbödetal letztlich am Betrieb der Windkraftanlage beteiligt sein wird, mag noch offen sein. Die vielfältigen personellen „Verquickungen“ zwischen kommunalpoliti-

schen Entscheidungsträgern in Gladenbach, der Genossenschaft und mittelbar der Bürgerwind Lohra GbR sind spätestens seit der Diskussion der letzten Wochen in Teilen öffentlich geworden.

Nach der Beseitigung des „Formfehlers“ in Gladenbach ist das Tor zur Vorrangfläche 3132 nun weit geöffnet. Wenn für die BürgerWind Lohra die „Dinge normal laufen“, drehen sich über den heimischen Wäldern bald die Rotoren, und die Kassen der kommunalen und privaten Profiteure beginnen zu klingeln.

Ob Gladenbach (und Lohra) damit einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten werden, darf bezweifelt werden.

Zweifelsohne brauchen wir dringend effektive Maßnahmen zum Klimaschutz. Windkraft im Wald ist nicht die Lösung, sondern ein (derzeit) profitables Geschäftsmodell mit hohem Schadenspotential.

Andreas Schaubmar,  
Lohra